Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. V.: O. Eisner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 100.

Nr. 376

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 1. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1896

Politische Uebersicht.

Posen, 1. Juni.

Die Entgegnung, welche der „Reichsanzeiger" kürzlich auf die Betrachtungen der „Nation" über das Unglück in der Kleophasgrube und den Fall Jastrow veröffentlicht hat, zeichnet sich in doppelter Hinsicht aus: einmal dadurch, daß die Behauptung der „Nation", die Staatsaufsicht über die zum Regalbesitz der v. Tiele-Winklerschen Familie befindliche Grube werde durch einen Privatbeamten ausgeübt bestätigt wird und ferner dadurch, daß der „Nation" die Behauptung untergeschoben wird, das Unglück in der Kleophasgrube stehe mit der privaten Bergpolizei im „inneren Zusammenhang"; eine Behauptung, welche die „Nation" nicht aufgestellt hat, die aber, falls sie aufgestellt werden sollte, der „Reichsanzeiger" nach seinem eigenen Geständniß zur Zeit noch nicht in der Lage ist zu widersprechen. Die Auslegung des „Reichsanzeigers" läuft demnach nur darauf hinaus, durch die Unterschiebung gehässiger Absichten von der Kritik öffentlicher Mißstände abzuschrecken. Demgegenüber schreibt nun die „Nation":

„Wir aber sind der Meinung, daß im Zeitalter der Liebesgabenpolitik und der Bevorzugung einzelner Interessentenkreise diese Kritik doppelt nothwendig ist. Die Ausübung des Arbeiterschutzes durch das Organ einer bergbautreibenden Familie nimmt sich sehr verschieden aus, je nachdem man es von dem Standpunkt derartiger Familien oder vom Standpunkt des Arbeiters betrachtet, der seine Knochen zu Markte trägt. Jene mögen sagen, man solle mit der Aenderung warten, bis man nachweisen könne, daß die private Polizei ein Unglück verschuldet habe; diese werden mit dem Zudecken des Brunnens schwerlich warten wollen, bis das Kind hineingefallen ist. Ebenso nimmt sich ganz gewiß die Branntwein- und die Zuckerprämie verschieden aus vom Standpunkte der Familien, die ihre Vortheile genießen, und vom Standpunkte derer, die unter ihnen leiden. Ob es sich aber um Liebesgaben oder Steuerprivilegien, um alte Feudalrechte oder um Bergwerksregale handelt, es ist immer derselbe kleine Kreis von Familien, der sie genießt. Daher die krampfhaften Anstrengungen, um jeden, der über diese Familienbeziehungen spricht, er mag noch korrekt verfahren, als einen Menschen ohne Zartgefühl hinzustellen. Die Familien, für welche die heutige Interessenpolitik betrieben wird, sind dieselben, aus denen die konservativen Mandate und die hohen Staatsämter besetzt werden. Jastrows Buch „Sozialliberal" hat an einem einzelnen Beispiel gezeigt, wie die verwandtschaftlichen Beziehungen des Handelsministers v. Berlepsch zu der Familie v. Tiele-Winkler zu Situationen führten, die nur wahrheitsgemäß erzählt zu werden brauchten, um Jedem die Unhaltbarkeit der Situation vor Augen zu stellen. Es wäre gar kein übler Gedanke, zur Sicherung der heutigen Oligarchie den Grundsatz aufzustellen, daß jede derartige Schilderung eine Beleidigung der Person enthalte, und es auf diese Art unmöglich zu machen, die Interessenpolitik an einzelnen Beispielen zu bekämpfen. Der Kammergerichtspräsident Drenkmann hat kürzlich die Familien des preußischen Staates sozusagen in zwei Klassen getheilt: in „gute Familien", aus denen er in erster Linie die Richterämter besetzt zu sehen wünscht, und, wie man logischer Weise hinzudenken muß, in den großen Rest schlechter Familien. Bei einer solchen Eintheilung würden die guten Familien die sein, welche die Liebesgaben empfangen, die andern die, welche sie aufbringen. Es fehlte eben noch, daß den guten Familien auch der Besitz des Richteramtes garantirt würde, damit sie jede Anfechtung einer einseitigen Wirthschaftspolitik allgemein als persönliche Beleidigung verurtheilen."

Am Sonnabend ist in Budapest die Tagung der österreichisch-ungarischen Delegationen in Gegenwart des Ministers des Aeußeren, Grafen Goluchowski, des Reichs-Kriegsminister Edlen von Krieghammer, des Reichs-Finanzministers Baron Kallay und des Chefs der Marinesektion des Reichs-Kriegsministeriums, Frhrn. von Sterneck eröffnet worden. Zum Präsidenten der österreichisch-ungarischen Delegation wurde mit 47 von 48 insgesammt abgegebenen Stimmen Frhr. v. Chlumecky gewählt, zum Vizepräsidenten Graf Vetter. Freiherr v. Chlumecky sagte in seiner Dankrede für seine Wahl strengste Objektivität und Unparteilichkeit zu. Indem er ferner die unablässig auf die Erhaltung des Friedens gerichtete Politik der Monarchie und ihrer Verbündeten hervorhob, betonte er, daß die Ereignisse des letzten Jahres die Friedensliebe der europäischen Mächte erprobt hätten, und wies mit Befriedigung darauf hin, wie das Auswärtige Amt Oesterreich-Ungarns werkthätig und initiativ zur Entwirrung der auftauchenden schwierigen Fragen eingegriffen habe, wodurch die Friedenszuversicht erhöht und die Willfährigkeit zur Tragung eventueller größerer Opfer gerechtfertigt sei. Er erblicke in dem Umstand, daß die österreichische Delegation in ihrem eigenen neu erbauten Hause in Budapest tage, ein Wahrzeichen und ein Symbol für die Dauerhaftigkeit und Unerschütterlichkeit des staatsrechtlichen Verhältnisses beider Reichshälften. Er hoffe auf eine glückliche Regelung des Ausgleichs, welche die berechtigten Interessen beider Theile befriedige. Mit einem Hinweis auf den glänzenden Verlauf der Millenniumsfestlichkeiten, sprach Graf Chlumecky sodann unter lebhaftem Beifall seine Freude über den phänomenalen Aufschwung Ungarns nicht nur mit Bezug auf das Volk, sondern auch in staatswirthschaftlicher Beziehung aus und schloß mit einem dreifachen begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser Franz Josef. Der Budgetausschuß wählte den Grafen Vetter zum Obmann und Dumba zum Referenten des Auswärtigen. In der ungarischen Delegation erklärte Präsident Szell in seiner Eröffnungsrede „Unsere Politik ist eine Politik des Friedens, sie fußt auf dem Dreibunde, an dem wir innig festhalten als an einem Bündnisse, welches zur gemeinsamen Vertheidigung und Sicherheit geschlossen ist. Wir wollen das freundschaftliche Verhältniß mit sämmtlichen Mächten aufrechterhalten. Den Orientstaaten gegenüber, welche uns am meisten interessiren, streben wir keinerlei Expansionspolitik an, keinerlei bevorzugte Stellung, wir wünschen aufrichtig, daß jedes einzelne der dortigen Völker unter Aufrechterhaltung seiner heutigen Macht- und Besitzverhältnisse sich im Geiste und unter dem Schutze der Verträge selbständig und frei von jeder Einmischung entwickele und kräftige. Unsere Friedenspolitik wird von der Friedensliebe der Fürsten und Nationen und von der Ueberzeugung unterstützt, daß nur im äußersten Falle zur Selbstvertheidigung gegriffen werden dürfte. In Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens wird die Delegation die unerläßlichen Mittel bewilligen, welche die materielle Kraft des Landes zu ertragen im Stande ist." Redner gedenkt sodann der Millennarfeier, welche beweise, daß die Nation auf den Pfaden der friedlichen Arbeit und der Zivilisation ihre Zukunft suche.

Das italienische Ministerium hing am Sonnabend sozusagen „an einem Haar." Rudini verlangte von der Kammer kategorisch zu wissen, ob er gehen oder bleiben solle, und mit Ach und Krach bekam er ein Vertrauensvotum, das einem Mißtrauensvotum bedenklich ähnelt. Ueber die Sitzung wird vom 30. d. berichtet:

Die Deputirtenkammer setzte heute die Berathung des Budgets des Ministeriums des Innern fort. Beim Schluß der Generaldebatte wurden zahlreiche Tagesordnungen eingebracht, darunter zwei von Marazzi und Cavallotti, welche die Unregelmäßigkeiten tadeln, die bei der auf Anweisung des Ministerpräsidenten di Rudini vorgenommenen Untersuchung über die Verwaltung der Kasse des Ministeriums des Innern zu Tage gefördert wurden. Der Ministerpräsident di Rudini erklärte, da die politische Frage von selbst aufgetaucht und die moralische Frage wieder erhoben worden sei, könne er die von ihm hierüber wiederholt kundgegebene Anschauung nicht verleugnen. Seine Absicht gehe nicht dahin, daß die moralische Frage sich in eine Personenfrage verwandle; sie müsse vielmehr eine Frage der politischen und administrativen Gebahrung bleiben. Er halte es für seine Pflicht, diese Gebahrung durchzuführen, ohne sich darum zu kümmern, wer ihn hierbei unterstützen könne. (Unruhe.) Die Kammer könne sich daher klar aussprechen, und wenn sie wolle, daß der Verwaltung eine neue Richtung gemäß den von ihm (dem Ministerpräsidenten) wiederholt abgegebenen Erklärungen gegeben werde, so werde sie dem Ministerium ihr Votum geben. (Beifall. Lebhafte Unruhe.) In diesem Sinne acceptire er die von Borsarelli eingebrachte einfache Tagesordnung. Eine Reihe von Deputirten von verschiedenen Seiten der Kammer gaben hierauf Erklärungen betreffs ihres Votums ab, indem sie betonten, daß die Tagesordnung Borsarelli die Bedeutung eines Tadels für das frühere Kabinet habe. Der Deputirte Rubini stellte in Abrede, daß die Annahme der Tagesordnung diese Bedeutung habe. Unter großer Bewegung des Hauses nahm Ministerpräsident di Rudini wieder das Wort zu der Erklärung, er wünsche, daß die Kammer sich über eine Richtschnur des Verhaltens der Regierung und nicht über eine Personenfrage ausspreche. (Unterbrechungen.) Er wolle keine Unklarheiten. Die Kammer solle sagen, ob sie wolle, daß das Ministerium auf seinem Posten bleibe oder nicht (Lärm und Unruhe.) Da in der Versammlung verschiedene politische Strömungen vorhanden seien, sei es natürlich, daß jeder seinem Votum eine besondere Bedeutung unterlege. (Lebhafte Unterbrechungen.) Aber die Bedeutung, welche die Regierung der Abstimmung beilege, sei nur die, zu vernehmen, wie die Kammer gegenüber der gegenwärtigen und der früheren Verwaltung urtheile. (Lebhafte Unruhe. Rufe: Gut! Bravo!) Schließlich wurde die von dem Ministerpräsidenten acceptirte einfache Tagesordnung Borsarelli in namentlicher Abstimmung mit 118 gegen 115 Stimmen, bei 16 Stimmenthaltungen, angenommen.

Am Schluß der Sitzung hob Ministerpräsident di Rudini bei der Feststellung der Tagesordnung für Montag hervor, die Kammer werde wohl begreifen, wie heute die Dringlichkeit, das Budget zu berathen, zugenommen habe. Nach der „Italie" wird dieser Wunsch des Ministerpräsidenten in den Wandelgängen der Kammer als ein Anzeichen dafür aufgefaßt, daß das Ministerium früher oder später der Krone vorschlagen wird, die allgemeinen Wahlen vornehmen zu lassen.

Zur Lage auf Kreta wird aus Konstantinopel vom 30. d. gemeldet: Zum Schutze des österreichischen Konsulats in Canea ist ein Detachement Benghazi-Truppen beordert worden. Neue Straßenkämpfe in den Städten von Kreta sind nicht vorgekommen. Der neue Gouverneur Abdullah Pascha ist in Kreta eingetroffen. Die Pforte hat angeordnet, daß nach dem Eintreffen der Truppenverstärkungen in Kreta energisch vorgegangen werden soll. Die Truppen ergriffen im Distrikte von Sphakia an einigen Punkten mit Erfolg die Offensive, an anderen Punkten erlitten sie kleinere Niederlagen. Der Gesammtverlust der Truppen beträgt bisher etwa 200 Mann. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Canea vom 31. d.: Heute Vormittag befreiten die türkischen Truppen mit Hilfe der neu eingetroffenen Verstärkungen die in Vamos eingeschlossene Abtheilung. Die Lage in Canea ist beruhigend. Die Zeitungen in Athen eröffnen eine Subskription zu Gunsten Kretas. Der griechische Kriegsminister befahl den Offizieren angesichts der Ereignisse die strengste Zurückhaltung zu beobachten. Die Zeitungen werden heut ein kretensisches Manifest veröffentlichen, in welchem erklärt wird, das nationale Programm Kretas sei dasjenige des revolutionären Ausschusses. Die Lage in Kerkschu und Retimno ist angeblich immer noch kritisch.

Wie ein amtliches Telegramm aus Prätoria mittheilt, sind nun alle Gefangenen freigelassen worden mit Ausnahme von den vieren, welche zum Tode verurtheilt sind und deren Fall später in Erwägung gezogen wird, und von Sampson und Davies, welche kein Bittgesuch eingereicht hatten und über deren Fälle nicht berathen worden war. Die Geldstrafen und die im Nichtzahlungsfalle festgesetzten Freiheitsstrafen bleiben bestehen, ebenso bleiben die Verbannungsentscheidungen in Kraft, werden jedoch für diejenigen Gefangenen in der Schwebe belassen, welche sich verpflichten, nie wieder sich in die politischen Verhältnisse von Transvaal einzumischen. Die Freilassung der Gefangenen ist in Südafrika freudig begrüßt worden. Präsident Krüger hat, obgleich er noch stark an Influenza leidet, den ganzen Tag über die Begnadigten empfangen, welche ihm ihren Dank ausdrückten. Die Handelskammer in Johannesburg sandte an den Präsidenten Krüger ein Telegramm, in dem sie ihm den Dank für seine großmüthige Entscheidung, sowie das Vertrauen ausdrückt, daß die gleiche Großmuth auch auf die übrigen Gefangenen ausgedehnt werde. Gleichzeitig wird berichtet:

Sowohl Präsident Krüger wie auch Leyds erklären, daß der Artikel Forts im „XIX. Jahrhundert" voller Unwahrheiten sei. Krüger stellt absolut die Existenz einer geheimen oder anderen Abmachung mit Deutschland in Abrede. Die Republik würde keinerlei Einmischung dulden weder seitens Deutschlands noch irgend einer anderen Macht. Wenn der Artikel die Beweggründe Cecil Rhodes für die Unterstützung des Zuges Jamesons richtig schildere, so würde Rhodes mehr Bestrafung verdienen, als diejenigen, die den Raubzug ausgeführt haben.

Wir haben den Unsinn des hier dementirten Artikels schon neulich gekennzeichnet.

Deutschland.

Berlin, 31. Mai. [Vom Kohlensyndikat.] Die preußische Staatseisenbahnverwaltung hat dem rheinisch-westfälischen Kohlensydikat bei der letzten Kohlenverdingung für die Staatsbahnen einen Preisaufschlag von 0,50 M. für die Tonne bewilligt. Schon im Jahre 1894 wurde ein Preisaufschlag von ebenfalls 0,50 M. gewährt. Die Lieferung in Lokomotivkohlen beträgt über 1 700 000 Tonnen. Die Frage, ob die Ring- und Syndikatswirthschaft einen öffentlichen Schaden darstellt, ist bei dieser Gelegenheit, wie begreiflich, wieder auf die Tagesordnung gesetzt worden. Mehrere Zeitungen, darunter die „Kölnische Volkszeitung" und das hiesige „Volk", machen der Staatseisenbahnverwaltung Vorwürfe; sie hätte sich der Forderung des Kohlensyndikats nicht unterwerfen sollen, und sie hätte einen geringeren Preis auch durchsetzen können, da das Syndikat auf sie, die Staatseisenbahnverwaltung, doch mehr angewiesen sei, als es umgekehrt der Fall sein könne. Ob dies zutrifft, das ist eine rein sachliche Frage, zu deren Entscheidung wir uns nicht berufen fühlen, weil uns die materiellen Unterlagen dazu fehlen. Daß das Kohlensyndikat billiger liefern könnte, dafür scheint freilich zu sprechen, daß die deutsche Kohle neuerdings nach dem Auslande zu ungewohnt niedrigen Preisen abgesetzt wird. Viele Beobachter sprechen gradezu von einer Verschleuderung. Das wäre denn allerdings ein ungesunder Zustand, einmal, weil die Staatsaufträge solche Verschleuderung überhaupt erst ermöglichen würden, sodann namentlich, weil das Ausland durch den Bezug billiger deutscher Kohlen konkurrenzfähiger auf unsere Kosten wird und mit seinen Industrieprodukten, die sich auf diese Weise billiger herstellen lassen, uns zu unterbieten vermag. Die ganze, in die Wirthschaftsfragen an vielen Punkten bis in die Tiefe hineingreifende Angelegenheit dieser jüngsten staatlichen Kohlenvergebung und der Syndikatswirthschaft bedarf jedenfalls einer genaueren Prüfung. Es ist bezeichnend, daß ein Blatt wie die „Kreuzztg." zwar das Verfahren der Staatsbahnverwaltung nicht mißbilligt und eine dem Bedarf angepaßte Produktionseinschränkung der Kohlengruben als Lebensbedingung des Kohlenbergbaues überhaupt anerkennt, daß sie aber die Zeit

voraussieht, wo das „populäre" Verlangen nach Verstaatlichung des gesammten Kohlenbergbaues gerade durch das Treiben des Syndikats gestärkt werden wird. Es scheine fast, so meint die „Kreuzztg.", als ob das Syndikat auf dies Ziel hinsteuere.

— Die heutige Extra-Ausgabe des „Militär-Wochenblatts" veröffentlicht u. a. folgende Beförderungen: v. Hoffbauer, General-Lieutenant und Inspekteur der Feldartillerie zum General der Artillerie befördert; v. Scheffer, Oberstlieutenant mit dem Range eines Abtheilungs-Chefs vom großen Generalstabe, unter Entbindung von dem Kommando als Generalstabsoffizier bei dem Stabe der 4. Armee-Inspektion zum Chef des Generalstabes des Gardekorps ernannt

— Die „Berl. Corr." erklärt die neuerdings wieder aufgetauchte Nachricht, daß von der Staatseisenbahnverwaltung eine Neuorganisation des gesammten Stations- und Expeditionsdienstes in Aussicht genommen sei, als in ihrem ganzen Umfange auf Erfindung beruhend.

* **Kiel,** 31. Mai. Auf dem XIII. deutschen Kongreß für Knabenhandarbeit führte gestern unter Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Behörden, Stadtverwaltungen und Handfertigkeitsschulen Direktor Dr. Goetze-Leipzig die von einer Kommission sorgfältig aufgestellten Normallehrgänge für die jüngeren und mittleren Altersklassen vor und kennzeichnete die in Deutschland vorherrschende Methode, welche einen selbständigen, um seines erziehlichen Zweckes willen gepflegten Arbeitsunterricht zur Voraussetzung hat. Prof. Dr. Matthäi-Kiel sprach über die Neubelebung des schleswig-holsteinischen Hausfleißes durch den Handfertigkeitsunterricht, von welcher er besonders eine Förderung des Familiensinnes erwartet. Die Erzeugnisse der schleswig-holsteinischen Handfertigkeitsschulen sind in der hiesigen Gewerbeausstellung ausgelegt. Bei dem heutigen 3. Verhandlungstag wurde der Kongreß von dem Oberpräsidenten v. Steinmann, dem Oberbürgermeister Fuß und dem Geh. Ober-Regierungsrath Brandi begrüßt. Oberschulrath Ruemelin aus Dessau sprach über die Verbindung des Handfertigkeitsunterrichts mit dem Lehrerseminar und befürwortete die Aufnahme desselben in solchen Anstalten, die sich dazu bereit erklären. Schulrath Polack aus Worbis sprach sich ebenfalls für Versuche an frei sich meldenden Volksschulen aus. Die Versammlung stimmte nach längerer Debatte einer Resolution in diesem Sinne zu.

* **Hamburg,** 31. Mai. Heute Nachmittag 4 Uhr 50 Minuten verließ der Dampfer „Adolf Woermann" mit der zur Verstärkung der Schutztruppe in Südwest-Afrika bestimmten Mannschaft den hiesigen Hafen. Vor der Ausfahrt hatten sich an Bord des Dampfers viele Offiziere der hiesigen Garnison eingefunden, um von den Kameraden Abschied zu nehmen. Eine aus der Mannschaft selbst gebildete Kapelle spielte „Deutschland, Deutschland über alles" und andere patriotische Weisen.

* **Nürnberg,** 31. Mai. Heute tagte hier die sechste Hauptversammlung des Vereins für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt des Königreichs Bayern. Erschienen waren zahlreiche Vertreter von Städten und Vereinen in Bayern, Württemberg, Baden und Preußen, der Vorstand des Zentralvereins für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt Geheimrath Wittich aus Charlottenburg, und als Vertreter der bayerischen Regierung die Regierungsräthe Reverdy München und St. George-Ansbach. Bürgermeister Dr. v. Schuh als Vorsitzender des Vereins brachte auf den Prinzregenten Luitpold und den Protektor des Vereins Prinzen Ludwig ein Hoch aus. Nach Besprechung einer Reihe wasserbautechnischer und wirthschaftlicher Fragen wurde alsdann der bisherige Ausschuß wiedergewählt. Zum Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Passau bestimmt.

Aus dem Gerichtssaal.

Hannover, 31. Mai. [Prozeß Schöler.] Die Verhandlung dauerte bis 12½ Uhr Nachts. Redakteur Schöler wurde zu 8 Monaten Gefängniß, der Verleger Lutz zu 1000 Mark Geldstrafe verurtheilt. Die Kosten des Verfahrens wurden den beiden Verurtheilten auferlegt, den Beleidigten wurde die Publikationsbefugniß zugesprochen. Der Staatsanwalt hatte 18 bezw. 2 Monat Gefängniß beantragt.

Landshut (Bayern), 31. Mai. In dem Prozesse gegen die Hollerdauer Räuberbande Leidig u. Gen. fällte das Landgericht in seiner gestrigen Sitzung folgendes Urtheil: Der Anführer Leidig, welcher bereits zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt ist, erhielt 6 Jahre Zuchthaus, Semmelmann 10 Jahre Zuchthaus, Bachmeier 3 Jahre Zuchthaus, Lindeisen 1½ Jahre Zuchthaus, dessen Frau 5 Monate Gefängniß, die Geliebte des Leidig 9 Monate Gefängniß; der Schneider Heidenkampf und dessen Frau wurde wegen Hehlerei zu sechs bezw. 8½ Monaten Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes.

† **Das Preisgericht** für die Rathhausbau-Konkurrenz in Hannover erkannte Professor Stier-Hannover den ersten Preis von 12 000 M. zu, den zweiten von 8000 M. erhielt Köffen-Leipzig, den dritten Schmidt-Chemnitz und Sering-Berlin mit je 5000 M. und den vierten Klingenberg-Oldenburg und Geheimrath Eggert-Berlin mit je 3000 M. Die Bausumme beträgt 4 500 000 M.

† **Keine Radfahrerin verunglückt.** Die Nachricht, es sei bei der Station „Chausseehaus" in der Nähe von Wiesbaden eine Radfahrerin verunglückt und todt aufgefunden worden, wird jetzt als vollständig aus der Luft gegriffen erklärt.

† **In Pforzheim** erhängte am 30. d. der schon seit längerer Zeit stellenlose Kaufmann Philipp Ruf in Abwesenheit seiner Frau seine 3 Kinder im Alter von 4 bis 9 Jahren und entfernte sich dann. Ruf scheint infolge Nahrungssorgen geistesgestört geworden zu sein. Vermuthlich hat er Selbstmord begangen.

† **Die mechanische Weberei** der Firma Th. Liskowsky u. Co. in Reichenbach i. V. brannte am 30. d. vollständig nieder. Sämmtliche Maschinen, darunter etwa 100 Webstühle, sind zerstört.

Rennen des Posener Herren-Reiter-Vereins.

—dt. **Posen,** 31. Mai.

Die Hauptvorbedingung für einen günstigen Verlauf der heutigen Pferderennen auf den Eichwaldwiesen war durch den prächtigen Frühjahrstag erfüllt. Zwar nicht ganz wolkenloos war der Himmel, dafür wurden aber auch Reiter und Zuschauer nicht von übermäßiger Wärme geplagt; trotzdem schien es, als wenn die allerdings nach vielen Tausenden zählende Zuschauermenge nicht ganz derjenigen beim vorjährigen Rennen gleich kam, doch kann eine solche Schätzung natürlich leicht täuschen. Der Wagenpark bot wie immer eine Unzahl der verschiedenartigsten Fahrzeuge, von gewöhnlichen Droschken und den Korbfuhrwerken der Landbevölkerung bis zu Viergespannen, von denen eins mit 4 schwarzen Juckern bespanntes sich recht stattlich ausnahm. Ueberhaupt waren ansehnliche Privatgespanne diesmal anscheinend mehr und in besserer Qualität wie früher vertreten, was wohl daraus schließen läßt, daß hier immer mehr Werth auf gutes Material gelegt wird. Der Sattelplatz war ein Rendez-vous für tout Posen. Wir sahen den Herrn Oberpräsidenten v. Wilamowitz Möllendorff, den Herrn Polizeipräsidenten v. Nathusius, sowie viele hohe Regierungsbeamte. Die Generalität und die Offizierkorps waren fast vollzählig vertreten, auch der kommandirende General, Herr v. Seeckt, war anwesend. Pünktlich um 3½ Uhr nahmen die Rennen ihren Anfang:

I. Bauern-Rennen. Preis 40 M. dem ersten, 20 M. dem zweiten, 10 M. dem dritten Pferde. Flachrennen. Entfernung ca. 600 Meter. Sattel erlaubt. 9 Pferde am Start. Den Reitern hatte man mit Kreide ihre Nummer auf den Rücken gemalt. Von den neun Pferden passirten nur drei oder vier den Pfahl und zwar in der Reihenfolge 9, 3, 6. Bei der kurzen Distanz ist von dem eigentlichen Rennen wenig zu sehen, doch konnte man so viel beobachten, daß das Material in seiner eigentlichen Bestimmung als Wagenpferde sich recht stattlich ausnehmen muß. Die Rennqualität der Pferde ist wohl an und für sich nicht groß und wird auch in allzu hohem Maße von den Künsten ihrer Reiter, insbesondere von ihrer Seßhaftigkeit, beeinflußt, um frei zur Geltung zu kommen.

II. Provinzial-Flach-Rennen. Landwirthschaftlicher Vereinspreis 1500 M.; davon 800 M. dem ersten, 250 M. dem zweiten, 150 M. dem dritten, 100 M. dem vierten Pferde, 200 M. dem Züchter des Siegers. Für in der Provinz Posen geborene Pferde, welche nicht englisch Vollblut sind und weder ein Flach- noch Hindernißrennen von mindestens 1000 M. gewonnen haben. 10 M. Einsatz, ganz Reugeld. Gewicht 3jähr. 62½ Klg., 4jähr. 74 Klg., 5jähr. 78½ Klg., ältere Pferde 80 Klg. Stuten und Wallachen 1½ Klg. erlaubt. Distanz ca. 1400 Meter. Die Einsätze und Reugelder werden zwischen dem ersten und vierten Pferde getheilt. (13 Unterschriften.) — 9 Pferde am Start, von denen 2 von Herren im Jockeykostüm geritten werden. 1. Sieger: Lt. Frhr. v. Lüttwitz's (3. Drag.) br. St. Grisette, 2. Lt. v. Rathenow's (2. Drag.) schw. br. St. Musta. 3. Herrn v. Manski's schw. br. Lilla, 4. Lt. Scholz's (Gr. 6) F.-St. Hertha. — Das Feld liegt schon beim ersten Passiren des Pfahls sehr unruhig. einige Längen voraus ist Grisette, die das Rennen sicher und frisch nach Haus reitet; zwischen ihr und dem zweiten Sieger reichlich zwei Längen, während Herrn v. Manski's Lilla mit knapp einer Länge nach Musta, aber schon recht matt einkommt. Einer der beiden Civilreiter stürzte bei der letzten Kurve, konnte jedoch ohne Hilfe wieder auf. Wie verlautet, war der Fall ohne ernstere Folgen für Reiter und Pferd.

III. Garnison-Jagd-Rennen. Für Offiziere der Garnison Posen, ausschl. der vom Leibhusaren-Regiment und des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20. Distanz ca. 1600 Meter. Ohne Gewichtsausgleichung. Ehrenpreise unter Mitverwendung der Einsätze und Reugelder den Reitern der ersten drei Pferde. 5 M. Einsatz, ganz Reugeld. Nachnennungen erlaubt. (5 Unterschriften, 2 Nachnennungen.) Alle 7 Pferde am Start. 1. Sieger: Lt. Scholz's (Gr. 6) F. H. Cicero, 2. desselben F. W. Schnapphahn, 3. Lt. Köppels (46.) br. W. Hektor. Hochinteressantes Rennen; das Feld kommt sehr hübsch geschlossen zum ersten Mal gegen das Ziel auf, geht jedoch dann sehr bald weit auseinander. Es entwickelt sich ein aufregender Endkampf zwischen Cicero und Schnapphahn desselben Besitzers Lt. Scholz, Cicero geritten vom Besitzer, Schnapphahn von Lt. v. Kleist. In der ganzen Geraden bis etwa 10 Mtr. vor dem Ziel gehen die Pferde in vorzüglichem Tempo Sattel an Sattel; am Ziel ist Schnapphahn eine knappe halbe Länge abgefallen. Der dritte Sieger weit ab. Lt. Prager (J.-R. 46.) auf Major v. Puttkamers (J.-R. 46.) Liese gestürzt; ohne sichtliche Verletzungen können sich beide wieder erheben.

IV. Posener steeple-chase. Staatspreis 1500 M. und Ehrenpreis gegeben von Bürgern der Stadt Posen dem Sieger. Aus den Einsätzen und Reugeldern werden dem zweiten Pferde 400 M., dem dritten Pferde 150 M. garantirt. Der etwaige Rest fällt dem Sieger zu. Für 4jähr. und ältere inländische Hengste und Stuten. 50 M. Einsatz, 20 M. Reugeld. Gewicht 4jähr. 71½ Kg., 5jähr. 77½ Kg., ältere Pferde 80 Kg. Stuten 1½ Kg. erlaubt. Für jede im Jahre 1895 und 1896 in Summa gewonnenen 1000 M. 1½ Kg. mehr. Distanz ca. 3000 Meter. (10 Unterschriften.) 5 Pferde am Start. 1. Sieger: Major v. Boddien's br. H. Zwinger, Reiter Graf Lehndorff (1. G.-Ul.). 2. Lt. v. Reibnitz's (1. H.) br. St. Kassurah. 3. Pr.-Lt. Dulon's (4. Ul.) F.-St. Cassandra. Trotz der großen Distanz wird von Haus aus geritten, und zwar hat Kassurah die Führung, auch ist sie offenbar allen anderen mit Ausnahme von Zwinger, der von Graf Lehndorff brillant gesteuert wird, überlegen. In der zweiten Hälfte der Bahn handelt es sich bezüglich der beiden ersten Plätze nur noch um die beiden genannten Pferde, die mit einer Länge Abstand sicher hintereinanderliegen, die übrigen 3 Pferde sind ungezählte Längen ab. Mit der letzten Kurve geht Zwinger unwiderstehlich vor und schießt noch im Durchgängertempo am Pfahl durch; Kassurah ist sehr mitgenommen und fällt noch in der letzten Strecke, da Zwinger nicht wieder zu holen und die übrigen Pferde noch gar nicht in Sicht sind, einige Längen ab. Der Reiter schien für das Pferd etwas schwer zu sein.

V. Jagd-Rennen. Ehrenpreise unter Mitverwendung der Einsätze und Reugelder den Reitern der ersten drei Pferde. Für Offiziere des Pos. Feldartillerie-Regts. Nr. 20. 5 M. Einsatz, ganz Reugeld. Ohne Gewichtsausgleichung. Distanz ca. 2500 Meter. Nachnennungen erlaubt. (10 Unterschriften.) 7 Pferde am Start. 1. Sieger: Lt. Mützels br. St. Universität, 2. Lt. Seidels br. W. Talisman, 3. Lt. Ortels br. W. Oberförster. Dies Regimentsrennen wurde sehr schön geritten, man sah, daß die Pferde gewohnt waren, in Linie zu gehen auch im schärfsten Galopp. Die Sieger kommen mit je einer Länge Abstand ein.

VII Jagd-Rennen. (Rennen VI fällt fort.) Ehrenpreise unter Mitverwendung der Einsätze und Reugelder den Reitern der ersten drei Pferde. Für Pferde im Besitz und geritten von Offizieren des 2. Leib-Husaren-Regts. Kaiserin Nr. 2, oder zur Dienstleistung eingezogenen Reserveoffizieren. 5 M. Einsatz, ganz Reugeld. Ohne Gewichtsausgleichung. Distanz ca. 2500 Meter. Nachnennungen mit doppeltem Einsatz am Pfosten erlaubt. (7 Unterschriften, 2 Nachnennungen.) 5 Pferde am Start. 1. Sieger: Lt. v. Arnims Bikof, 2. Pr.-Lt. Frhr. v. Hennebergs dbr. W. Herold, 3. Lt. v. Breslers F. W. Bandit. Auch in diesem zweiten Regimentsrennen legten die Reiter Werth darauf, möglichst lange geschlossen, aber in gutem Tempo zu reiten. Das erste Mal passirten die Pferde in schnurgerader Linie den Pfosten, wie beim Exerziren. Lt. Frhr. v. Zedlitz und Neukirch kam mit seiner br. St. Werra zu Fall, schien jedoch keinen Schaden genommen zu haben. Arnims Bikof gewinnt das Rennen leicht.

VIII. Handicap-steeple-chase. Preis 1000 M. dem ersten, unter Mitverwendung der Einsätze und Reugelder 400 M. dem zweiten, 150 M. dem dritten Pferde. Für 4jähr. und ältere Pferde. 30 M. Einsatz, 20 M. Reugeld, doch nur 10 M., wenn bis 21. Mai die Annahme nicht erklärt wird. Für jede nach Veröffentlichung der Gewichte gewonnenen 1000 M. 1½ Kilogr. mehr. Distanz ca. 4000 Meter. (27 Unterschriften, von denen 15 angenommen.) Am Start 7 Pferde. 1. Sieger: Pr.-Lt. Dulons (4. Ul.) F.-W. Tickford-Abbot, 2. Lt. v. Arnims br. W. Vagabund, 3. Lt. v. Falkenhayns (3. Drag.) F.-H. Rother Husar. Eins der interessantesten Rennen, weil z. Th. vorzügliches, bewährtes Material am Start und die außergewöhnlich große Distanz von vornherein Ueberraschungen vermuthen ließ. Der Start ist bei diesem Rennen am Mal und gelingt trotz großer Unruhe einzelner Pferde vorzüglich. Rother Husar liegt sofort vorn und schlägt ein rasendes Tempo an. Sein Reiter will offenbar das Rennen von Haus aus gewinnen und versucht fortzulaufen, was mit dem Pferde, das schon ein Armeerennen nach Hause geritten hat, auf etwas kürzere Entfernung auch zu machen gewesen wäre. Die Distanz von 4000 Meter ist jedoch eine zu gewaltige. Beim Einbiegen in die Gerade ist Rother Husar ausgepumpt, wird von den beiden ersten Siegern, die auch stark, wenn auch nicht in dem Maße mitgenommen sind, überholt und bricht kurz hinter dem Ziel zusammen. Der Reiter kann nicht wieder aufsitzen, da das Pferd noch beim Zurückführen zu schwach ist.

IX. Kaiserpreis. Ehrenpreis, bewilligt vom Kaiser dem Reiter des ersten Pferdes, den Reitern des zweiten, dritten und vierten Pferdes je ein Ehrenpreis unter Mitverwendung der Einsätze und Reugelder vom Verein. Jagd-Rennen. Für Pferde aller Länder im Besitz und geritten von Offizieren des 5. Armeekorps oder zur Dienstleistung eingezogenen Reserve-Offizieren dieses Korps. Pferde, welche seit dem 1. April 1893 ein Rennen im Werthe von mehr als 3000 M. gewonnen haben, sind ausgeschlossen. (Einfuhr- oder Geburts-Certifikate nicht erforderlich.) 20 M. Einsatz, ganz Reugeld. Normalgewicht 77½ Kg. Pferde, welche einen Kaiserpreis im Korps bereits gewonnen, 5 Kg., Sieger eines seit 1. April 1893 gewonnenen Rennens im Werthe von 500 M. 2½ Kg., von 1000 M. 5 Kg., von 2000 M. 8 Kg., von 3000 M. 10 Kg. extra, jedoch nicht akkumulativ. Reitern, die noch kein öffentliches Rennen gewonnen haben, 2½ Kg., Halbblutpferden 3 Kg. erlaubt. Distanz ca. 3000 Meter. Unter vier Pferden kein Rennen. Der Verein behält sich in solchem Falle das Recht vor, eine neue Proposition an Ort und Stelle auszuschreiben. Pferde von Besitzern, welche nicht in Posen in Garnison stehen und in diesem Rennen gestartet sind, erhalten je 50 M. Reisekosten. (17 Unterschriften.) 8 Pferde am Start. 1. Sieger: Lt. Guhl's (20. Artl.) dbr. W. Pandur, 2 Lt. v. Saldern's (2. Hus.) F.-W. Nancio, 3. Lt. Scholz's (Gr. 6) F.-W. Schnapphahn, 4. Lt. v. Roeder's (10. Ul.) F.-W. Down Royal. Auf dies Rennen konzentrirte sich naturgemäß das Hauptinteresse des Tages. Unter den Bewerbern reitet auch Oberstlt. Gr. v. Sponeck, der Kommandeur der 2. Husaren auf seiner schwbr. St. Isolde, mit der er an 5. Stelle, eine halbe Länge hinter dem 4. Sieger einkommt. Isolde ist das einzige Pferd, welches ohne jede Sporenspur einläuft, und noch vollständig frisch ist, trotzdem es für den Reiter etwas klein erscheint. Pandur gewinnt das Rennen mit einem rasenden Endgalopp, der es in der Zielseite einen Vorsprung von etwa 1½ Längen gewinnen läßt. Lt. Scholz's Schnapphahn, Reiter Lt. v. Arnim, der 3. Sieger läuft heute schon das zweite Rennen und hält sich vorzüglich. Als erstes Rennen hätte er es vielleicht gemacht.

Das Zielrichteramt hatte wieder Baron v. Seydlitz übernommen, und den Start leitete auch diesmal Major v. Mollard. Die Ehrenpreise, welche in den gebräuchlichen Rennpreisen, silbernen Kannen, Becher ꝛc. bestanden und am Schluß jedes Rennens vertheilt wurden, hatten auf einem Gestell bei der Preisrichtertribüne Aufstellung gefunden. Der Kaiserpreis, eine massive silberne, innen vergoldete Bowle von reicher Arbeit und zierlichen Verhältnissen, stand zu oberst und wurde nach dem Schlußrennen von dem kommandirenden General persönlich dem Sieger ausgehändigt. Herr v. Seeckt sprach dabei Lt. Guhl seine Anerkennung aus, gratulirte mit einem Händedruck und bemerkte noch, daß er sich freue, Lt. Guhl dem Kaiser als tüchtigen Reiter bezeichnen zu können. Auch den übrigen Siegern gratulirte der General.

Bei den Rennen machten sich die für die Zuschauer unangenehmen Terrainverhältnisse wieder bemerklich, denn von einem Platz aus ist immer nur eine geringe Strecke zu übersehen; der Mangel einer größeren Tribüne oder einer Erhöhung des Sattelplatzes wurde deshalb wieder allgemein bedauert; man sollte meinen, daß sich da Abhilfe schaffen ließe. Nach Beendigung der Rennen entstand das übliche Gedränge, doch lief, soviel bekannt, alles ohne Unfall ab, so daß auch nach dieser Richtung der Tag als ein gelungener Sportstag bezeichnet werden kann. Ueber die zu Fall gekommenen Reiter liegen ebenfalls keine besorgnißerregenden Nachrichten vor. Noch Stunden lang dauerte es, bis die Zuschauer lebhaft debattirend, alle das Eichwaldthor passirt hatten, doch wurde noch die Stimmung vieler, welche auf der Chaussee von Staub umwogt, pilgerten, herabgedrückt. Das Zuschauer- und Rennterrain war übrigens vollkommen trocken, so daß in dieser Beziehung die Besorgniß vieler Personen zerstreut wurde.

Polnisches.

Posen, den 1. Juni.

s. **Der Vorstand des „Verbandes des Sokolthums in Deutschland"** hat auf seine Eingabe betreffend Angelegenheiten des bevorstehenden Sokolkongresses seitens der hiesigen Polizeibehörde folgenden Bescheid erhalten:

„Ich ertheile meine Erlaubniß dazu, daß Mitglieder des österreichisch-galizischen Sokolverbandes an dem für den 15. und 16. August in Aussicht genommenen Turnfest als Gäste theilnehmen, jedoch mit der Bemerkung und Einschränkung, daß höchstens fünf derselben herkommen und daß mir mindestens 14 Tage vor Beginn des gedachten Festes Name, Stand und Unterkunftsort dieser Personen mitgetheilt werde. — Im übrigen behalte ich mir vor, die Anordnung zur sofortigen Ausweisung der Obengedachten zu geben, wenn dieselben in irgend einer Weise lästig werden sollten. Zum gemeinsamen Ausmarsch versage ich meine Erlaubniß, da aus der Ansammlung und Ausführung des öffentlichen Umzugs Gefahr für die öffentliche Ordnung erwachsen könnte. — Die Ertheilung der Meldebescheinigung im Sinne des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 kann nicht erfolgen, da bisher weder Ort noch Zeit der Versammlung angegeben worden sind, sondern nur Mittheilung betreffs des öffentlichen Umzugs gemacht worden ist. v. Nathusius."

Obige, dem „Wielkopolanin" unter Rückübersetzung aus dem Polnischen entnommene Mittheilung begleitet das genannte Blatt mit der Erklärung, daß der Verbandsvorstand des Sokol sich an alle Instanzen wenden werde, um sein Vorhaben durchzusetzen. „Was die gütigst vom Herrn Polizei-Präsidenten ertheilte Erlaubniß bezüglich der Herkunft der Galizier betrifft", fährt der „Wielk." fort, „so bemerken wir, daß der Verband darum nicht nachgesucht hat. Indem er nur das Programm des Kongresses in Umrissen darbot, erachtete er es für erforderlich zu bemerken, daß an dem Turnfeste sich auch das galizische Sokolthum betheiligen werde. Wir glauben, daß es österreichischen Unterthanen freisteht, ohne besondere polizeiliche Erlaubniß den preußischen Staat zu betreten. Sollten in dieser Beziehung Aenderungen eingetreten sein? Vielleicht giebt uns die hiesige Polizeiverwaltung ebenfalls nach dieser Richtung hin Aufklärung. Der letzte Absatz betreffend die Ausfertigung der Meldebescheinigung entspricht unserer Ansicht nach nicht dem Sinne des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850. Ein Turnfest ist als ein gewöhnliches Konzert anzusehen und zu behandeln. Mithin ist eine polizeiliche Bescheinigung nicht erforderlich, sondern die Polizei nur davon in Kenntniß zu setzen, daß ein solches Fest stattfinden werde."

Lokales.

Posen, 1. Juni.

n. **Eine sozialdemokratische Versammlung,** die auf gestern Mittag anberaumt worden war, konnte nicht stattfinden, weil der Restaurateur Latuschak, Sandstraße 1, die Hergabe seines Lokals verweigerte.

* **Feuer.** Gestern Nachmittag ½6 Uhr war Halbdorfstraße Nr. 10 in einer Schlächterwerkstatt ein Brand entstanden, welcher

von der alarmirten Feuerwehr mit einer kleinen Handspritze bald gelöscht wurde.

Aus der Provinz Posen.

♃ **Schroda**, 31. Mai. [Feuer mit Menschenverlust.] Gestern Abend kamen zu dem Schulzen Walkowiak in Chudzice zwei russische Arbeiter, Mann und Frau, und baten um Nachtquartier, das ihnen auch von dem Schulzen in der Scheune angewiesen wurde. In der Nacht entstand nun in dieser Scheune Feuer, das sowohl diese, als auch zwei nebenstehende Stallungen in Asche legte. Während die herbeigeeilten Nachbarn mit den Löscharbeiten beschäftigt waren, bemerkte man, daß der fremde Arbeiter sich mit seinem mitgebrachten Bündel Sachen ohne seine Frau eiligst entfernte. Man fand diese dann später verkohlt unter den Trümmern. Es wird angenommen, daß der fremde Arbeiter seine Frau umbrachte, und um den Verdacht des Mordes von sich zu lenken, die Scheune in Brand setzte. Durch seine Gutmüthigkeit erleidet der Schulze großen Schaden, denn ein Theil der verbrannten Vorräthe soll nicht versichert gewesen sein. Es ist der Polizei gelungen des Verdächtigen habhaft zu werden.

* **Lissa**, 30. Mai. [Das Tragen des Seitengewehrs] innerhalb der Ausgehzeit ist dem hiesigen „Tgbl." zufolge nach einem Befehl vom gestrigen Tage den Mannschaften der hiesigen Garnison bis auf Weiteres untersagt worden, da in letzter Zeit wiederholt blutig verlaufene Straßenkämpfe mit blanker Waffe zwischen Infanteristen und Artilleristen stattgefunden haben.

)(**Bromberg**, 31 Mai. [Zur Affaire Roll.] Der Disziplinarprozeß wider den Bürgermeister Roll-Gnesen, welcher, wie man vermuthete, gestern vor dem Bezirksausschusse zur Verhandlung kommen sollte, ist vertagt worden und soll in einer Extrasitzung, die in nächster Zeit stattfinden wird, verhandelt werden. Die Anklage gegen R. ist längst fertig. Die Verhandlung wird aber nicht in mündlicher Verhandlung, d. h. in öffentlicher Sitzung, sondern in geheimer Sitzung erfolgen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Thorn**, 30. Mai. [Ein schwerer Unglücksfall] ereignete sich heute auf dem hiesigen Pionier-Uebungsplatz. Das offiziöse Wolffs Bureau meldet darüber: Vormittags entzündeten sich auf dem hiesigen Pionier-Uebungsplatz Flatterminen von selbst. Hauptmann Adams, Lieutenant Hannemann I., Unteroffizier Plater, sämmtlich von der zweiten Kompagnie des 2. Pionier-Bataillons wurden schwer, mehrere Mannschaften leicht verwundet. Alle Verletzten wurden durch die Explosion in die Luft geschleudert.

Die „Th. Ztg." ist in der Lage, noch folgende Einzelheiten dazu mitzutheilen: Hauptmann Adams erlitt mehrere klaffende Wunden am Kopf welche im Hilfslazareth genäht wurden; Lieutenant Hannemann I. wurde an den Beinen und im Gesicht weniger erheblich verletzt; Unteroffizier Plater soll mehrere Meter hoch in die Luft geschleudert worden sein und trug im Gesicht sehr gefährliche Verletzungen davon. — Hier und da in der Stadt aufgetauchte Gerüchte, wonach das Unglück einen erheblich schlimmeren Verlauf genommen haben soll — zum Beispiel sollte Hauptmann Adams die Hirnschale zerschmettert sein, und auch von tödtlichem Ausgange bei dem Unglück wurde gesprochen — bestätigen sich erfreulicher Weise nicht; denn, wie wir hören, ist das Befinden der beiden verunglückten Offiziere verhältnißmäßig gut und auch das des Unteroffiziers soll leidlich sein.

* **Thorn**, 30. Mai. [Landrath Miesitscheck], der eben erst aus dem Kreise Wongrowitz in den Kreis Thorn versetzt wurde, ist der „Th. Ztg." zufolge als Nachfolger für den zum Oberbürgermeister von Danzig gewählten Regierungsrath Delbrück beim Danziger Oberpräsidium ausgewählt.

Die Katastrophe in Moskau.

Die Kaisertage in Moskau haben eine schwere Trübung durch eine Katastrophe erfahren, die sich am Sonnabend Morgen zugetragen hat. Auf dem Chodynsky-Felde bei dem Petrowskypalais hatte sich seit Freitag Abend eine Menge von mehreren Hunderttausend angesammelt, um am Sonnabend an der Vertheilung der Gedenkkrüge und verschiedener Speisen theilzunehmen. Als die Vertheilung begann, entstand ein fürchterliches Gedränge, bei welchem nach amtlicher Festellung 1138 Personen, Männer, Frauen und Kinder, ums Leben kamen. Sie wurden theils erdrückt, theils so schwer verletzt, daß alsbald der Tod eintrat. Der Kaiser befahl, den Opfern eine Unterstützung zu gewähren, je 1000 Rubel an jede verwaiste Familie zu zahlen und die Begräbnißkosten auf seine Rechnung zu nehmen. Ueber den traurigen Vorgang liegen folgende telegraphische Meldungen vor:

Moskau, 30. Mai. Nicht nur aus Moskau, sondern auch aus den umliegenden Dorfschaften strömten bereits gestern Abend große Massen auf das Chodynski-Feld. Gegen 12 Uhr hatten sich bereits gegen 200 000 Personen angesammelt. Die Menge ließ sich, wie in einem Lager, nieder, zündete Nachtfeuer an und verbrachte die Nacht singend und sich belustigend. Als der Morgen dämmerte, strömten immer größere Menschenmassen herbei. Die Menge wuchs von Minute zu Minute und hatte sich gegen 4 Uhr nahezu verdoppelt. Die speziell anläßlich der Krönung gebildete Polizei, welcher die Wache oblag, verlangte Verstärkung durch die ständige Polizei; in Folge dessen trafen gegen 5 Uhr Mannschaften der Kosaken und Polizei ein. Inzwischen hatte die Menge einen bedrohlichen Umfang angenommen und begann gegen die am Rande der Felder errichteten Schaubuden vorzudringen, in denen die Gaben für das Volk aufgespeichert waren; die Menge brach gewaltsam in die Buden ein. In der sechsten Stunde wurde beschlossen, mit der Vertheilung zu beginnen. Die hundert mit der Vertheilung beauftragten Personen konnten gegenüber der ungestüm andrängenden Menge nicht schnell genug die in Bündel vereinigten Gaben vertheilen; in den engen Zügen zwischen den Schaubuden entstand ein furchtbares Gedränge, welches unter dem Nachdrängen der nach Hunderttausenden zählenden Menge von Augenblick zu Augenblick wuchs und eine schreckliche Zahl von Opfern zur Folge hatte. Man hörte herzzerreißendes Schreien und Seufzen, bis es endlich den Kosaken gelang, einen Theil der Menge vom Platze zu drängen. Viele Tausende kehrten schon zeitig und bis Mittag, von panischem Schrecken ergriffen, in die Straßen der Stadt zurück. Durch die Straßen der Stadt sah man bis zum späten Nachmittag Wagen der Feuerwehr und Arbeitswagen langsam hinziehen, welche die Leichen nach den Höfen der Hospitäler und die Kranken nach den Hospitälern brachten.

Moskau, 31. Mai. Ueber die Ursachen der gestrigen Katastrophe sind verschiedene Versionen verbreitet. Man erzählt, das Unglück sei dadurch herbeigeführt, daß die Begleiter der Wagen, auf denen die Gaben nach dem Vertheilungsorte gebracht wurden, auf Bitten der ihnen folgenden nicht eben zahlreichen Personen Bündel unter die Menge warfen, obwohl die Vertheilung erst um 11 Uhr Vormittags beginnen sollte. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich dann unter den hunderttausenden auf dem Felde lagernden Menschen die Nachricht, daß die Vertheilung begonnen habe. Sofort erhoben sich die Massen und stürzten fort in der Richtung auf die Buden, wo die Katastrophe entstand. Die Leichen wurden in der Nacht auf den Waganków-Kirchhof übergeführt, wo sie behufs Feststellung der Persönlichkeit durch die Angehörigen der Verunglückten ausgestellt sind. Die Katastrophe wurde dadurch gefördert, daß die Buden mit Gräben umgeben waren. Die Herangedrängten stürzten in Folge dessen nieder, während die Masse unaufhaltsam nachdrängte, alles unter sich zermalmend. Der Druck war ein so gewaltiger, daß die Bretter der Buden eingedrückt wurden und die Menschen in die Buden hineinstürzten. Ein Gendarm wurde mit seinem Pferde zermalmt. Die Verunglückten sind der weit überwiegenden Zahl nach Bauern und Arbeiter. Nur vereinzelte Angehörige anderer Klassen finden sich unter ihnen. Von den Ausländern, welche anläßlich der Krönungsfeierlichkeiten hierher gereist sind, wurde bei der gestrigen Katastrophe Niemand getödtet oder verwundet. Die Gerichtsbehörden nahmen heute eine Besichtigung des Ortes der Katastrophe vor. Auf dem Wagankow-Kirchhofe liegen 1282 Leichen mit Tüchern bedeckt und nur theilweise in Särgen. Der Anblick ist ein wahrhaft furchtbarer. Die Gesichter und Glieder vieler Getödteten sind so verstümmelt, daß diese nur an den Kleidern erkennbar sind, wo nicht diese ebenfalls völlig zerfetzt wurden. Der Kirchhof ist von weinenden Menschengruppen angefüllt, welche ihre Angehörigen suchen. Immer weitere Massen bewegen sich zu gleichem Zweck nach dem Kirchhof. Die Polizei hält dort die Ordnung aufrecht. Mehrere Geistliche verrichten Gebete. Von 2 Uhr ab begann die Beerdigung. Nach 3 Uhr erschien Priester Johann von Kronstadt, um die Trauernden zu segnen und zu trösten.

Moskau, 31. Mai. Bestätigend wird noch gemeldet: Etwa dreißig Faden von den Buden, in denen die Geschenke und Erfrischungen aufgespeichert waren, befindet sich ein tiefer, neun Faden breiter Graben. Die herandrängende Menge stürzte die vorderen Reihen in diesen Graben Hunderte Menschen füllten in Zeit von kaum 15 Minuten den Graben, die von hinten mit elementarer Gewalt geschobenen Massen gingen über die niedergestürzten Leiber hinweg ohne zu bemerken, ob sie Erde oder Menschen unter sich hatten, bis sie zu den aufgespeicherten Gaben vorgedrungen waren. Die Menge begann hier, die Gaben unter die herandrängenden Massen zu schleudern, wodurch ein furchtbares Gewühl entstand, das weitere zahllose Opfer erforderte, wenn auch mehr Verstümmelte als Todte. Die meisten Opfer erlitten den Erstickungstod. Nachdem die Ordnung wieder hergestellt war, kam die Masse zur Besinnung, durch den entsetzlichen Anblick ernüchtert und begann nun, tief erschüttert über das Erlebte, selbst die Leichen aus dem Graben heraufzubefördern. Hierbei gab es erschütternde Szenen, wenn Angehörige vermißt wurden. Herbeigerufene Militärärzte begannen sofort, die Verwundeten zu verbinden. Die Verwundeten wurden in Militär-Lazarethwagen nach den Krankenhäusern gebracht. Die Leichen wurden auf Feuerwehrwagen, mit Strohmatten bedeckt, nach den Feuerwehrrevieren und Krankenhäusern überführt. Eine vieltausendköpfige Menge folgte in gedrückter Stimmung. In ein Hospital wurden drei Personen eingeliefert, bei welchen akute Geistesstörung eingetreten war, die sich jedoch inzwischen gebessert hat.

Auf Wunsch des Kaisers fand gestern (31. Mai) in der Kirche des Kremlpalais eine Trauerandacht für die Verunglückten statt, welcher der Kaiser, die Kaiserin und alle Mitglieder der kaiserlichen Familie beiwohnten. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten die Krankenhäuser, in denen die schwer Verwundeten untergebracht sind. Sowohl der Kaiser wie die Kaiserin richteten an die Darniederliegenden warme Worte des Mitgefühls und Trostes.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 31. Mai. Der französische Dampfer „General Chancy", von Kronstadt kommend, ist mit 200 Passagieren von der Krönungsfeier den Kaiser-Wilhelm-Kanal passirt.

Wien, 30. Mai. In Niederösterreich, Steiermark und Mähren niedergehende Wolkenbrüche und Hagelwetter richteten furchtbare Verheerungen an. Viele Bahnstrecken und Straßen sind zerstört. Das Schloß Uhric in Mähren, dem Grafen Jenissu Walworth gehörig, ist durch einen Blitzschlag eingeäschert worden.

Budapest, 30. Mai. Wie das „Ungarische Correspondenzbureau" meldet, haben mehrere deutsche Reichstags-Abgeordnete die Einladung der ungarischen Regierung zum Besuche der Millenniumsfeier angenommen und durch die österreichisch-ungarische Botschaft in Berlin hier anfragen lassen, welcher Zeitpunkt der geeignetste wäre, zur Millennarfeier zu erscheinen. Die ungarische Regierung hat den 5. bis 8. Juni als die glanzvollsten und bedeutsamsten Tage der Millennarfeier bezeichnet, welche die deutschen Parlamentsmitglieder am meisten interessiren könnten.

Budapest, 31. Mai. Der König ist um 5 Uhr 40 Min. früh eingetroffen. Ein offizieller Empfang fand nicht statt.

Paris, 30. Mai. Präsident Faure unterzeichnete Dekrete, durch welche vier Erzbischöfe und acht Bischöfe ernannt werden. Die betreffenden Sitze waren in Folge von Differenzen mit der Kurie zum Theil seit drei Vierteljahren erledigt.

Die Deputirtenkammer wählte Sarrien zum Vizepräsidenten wieder und berieth dann ohne Zwischenfall die Vorlage, betreffend die Vereine zu gegenseitiger Hilfe.

Paris, 31. Mai. Das sozialistische Komitee in Paris gab gestern Abend den Abgeordneten der dreißig sozialistischen Stadtverwaltungen in der Provinz ein Bankett. Der Vorsitzende Millerand legte das Programm der Sozialisten hinsichtlich des Eingreifens des Staates zum Zwecke des Ueberganges aus dem kapitalistischen Betriebe zu dem nationalen dar. Die verschiedenen Arten der Mittel für die Produktion und den Handel würden allmählich reif für die soziale Aneignung, die Eroberung der öffentlichen Gewalten durch das allgemeine Stimmrecht und den internationalen Zusammenschluß der Arbeiter.

London, 31. Mai. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Suakin vom 30. d., die am Abend eingetroffenen 600 Mann indische Truppen seien nach Tokar abgegangen. Der Emir von Dongola habe den Khalifen ersucht, wegen des Mangels an Lebensmitteln keine Verstärkungen mehr zu senden.

Konstantinopel, 31. Mai. Die Ruhe in den kretensischen Städten dauert an. Im Innern der Insel, namentlich in den Bezirken von Apokorona und Rethymnos fanden Zusammenstöße statt. — Die hier eingetroffene angeblich beglaubigte Nachricht, die griechische Flotte sei zum Auslaufen bereit, erregte Beunruhigung. (Die Nachricht wird dementirt. — Red.) Die Minister sind zu außerordentlichen Berathungen zusammengetreten.

Athen, 31. Mai. Der Großfürst-Thronfolger traf heute früh 4 Uhr in Patras ein, passirte den Kanal von Korinth, wo der russische Gesandte in Athen, Onu, zur Begrüßung erschienen war, und setzte unmittelbar darauf die Reise nach Konstantinopel beziehungsweise Aegypten fort.

Philippopel, 31. Mai. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Konstantinopel wurden dortselbst 14 Türken, darunter der Chef der Korrespondenz des Kriegsministeriums, in die Verbannung geschickt. Der Polizeikommissar Mäkar, ein Armenier, wurde in der Vorstadt Kumkapu, wo sich das armenische Patriarchat befindet, verwundet. Die daselbst ergriffenen polizeilichen Maßregeln hatten eine Panik hervorgerufen.

Yokohama, 31. Mai. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Der Minister des Auswärtigen, Mutsu Munemitsu hat wegen Krankheit demissionirt. Der Unterrichtsminister, Saionji Kimmotchi, ist mit der Leitung des Ministeriums des Auswärtigen beauftragt.

Canea, 31. Mai. Die türkischen Truppen kehrten nach dem Einrücken in Vamos mit der befreiten Besatzung nach Calivia zurück, die Stadt ist ruhig, obwohl die Erregung der Bevölkerung noch fortdauert.

Suakin, 31. Mai. Heute sind hier weitere Kontingente indischer Truppen eingetroffen. Gerüchtweise verlautet, daß die Truppen nach der heißen Jahreszeit auf Berber vorrücken werden.

Biskra (Algier), 31. Mai. Ein von Constantine kommender Eisenbahnzug entgleiste gestern Abend zwischen Tamarin und Elkantara. Ein Heizer wurde verletzt, zwei Schaffner erlitten leichte Quetschungen.

Die Krönungsfeier in Moskau.

Moskau, 30. Mai. Heute Nachmittag fand auf dem Chodynsky-Felde beim Petrowsky-Palais die Huldigung des Volkes statt, an welches Vormittags Gedenkkrüge und andere Gaben vertheilt worden waren. Als der Kaiser und die Kaiserin von dem Palais nach dem gegenüberliegenden Pavillon abfuhren, stiegen zahllose Signalballons auf. Die Geschütze begannen die Salven abzugeben; ein Chor von mehreren tausend Stimmen intonirte unter Begleitung einer Kapelle „Gott schütze den Zaren." — Als sich der Kaiser und die Kaiserin auf dem Balkon zeigten, erschollen von den Hunderttausenden brausende Hurrahs. Das kaiserliche Paar verneigte sich während der ganzen Dauer der Ovation. Die Hymne „Gott schütze den Zaren" und darauf die Hymne „Das Leben für den Zaren" wurden mehrfach wiederholt und immer wieder von Hurrahrufen begleitet. — Der Himmel war fast wolkenlos. — Nach Beendigung der Huldigung begaben sich die Majestäten nach dem Petrowsky Palais, wo die Deputationen verschiedener Moskauer Körperschaften, darunter die Deputation der deutschen Kolonie, welche eine Adresse überreichte, empfangen wurden. Sodann fand in drei gewaltigen Zelten vor dem Palais die Speisung von mehreren hundert Dorfältesten statt. Der Kaiser und die Kaiserin durchschritten alle drei Zelte huldvoll grüßend.

Der Kaiser dankte in einer Ansprache an die Dorfältesten für die ihm ausgedrückten Gefühle der Liebe und Treue. Die Sorge um das Wohl der Bauern sei seinem Herzen ebenso nahe, wie sie seinem Großvater und seinem unvergeßlichen Vater gewesen. Die Aeltesten möchten der Worte gedenken, welche sein Vater bei der Krönung zu ihnen gesprochen, er wolle, daß diese Worte für die Bauern stets eine feste Richtschnur bilden, möge Gott ihnen stets Gesundheit und Erfolg in Arbeit und guten Werken gewähren.

Auf die Ansprache des Führers der Adelsdeputation sprach der Kaiser für die ihm ausgedrückten Gefühle und die treuen Dienste seinen Dank aus. Er zweifle nicht, daß der Adel, wie er dies immer gewesen, eine Stütze des Thrones sein werde, er schätze aufrichtig die nützliche selbstlose Theilnahme des Adels an den lokalen Angelegenheiten, er kenne die schwere Zeit, welche der grundbesitzende Adel durchlebe, der Adel könne sich aber dessen versichert halten, daß er seine Bedürfnisse in der Sorge um die Wohlfahrt des theuren Vaterlandes nicht vergessen werde.

Moskau, 31. Mai. Heute Abend fand im Kremlpalais ein großes Festmahl für die Vertreter der Stände statt.

Wasserstand der Warthe.

Posen	am	30.	Mai	Mittags	1,90	Meter
"	"	31	"	Morgens	1,84	"
"	"	1.	Juni	Morgens	1,74	"

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 30. Mai. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Spiritus —, gek. 10,000 Ltr. Per 100 Ltr. a. 100 Proc. ohne Faß excl. 50 Mk. und 70 Mk. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er per Mai 31,40 G.

Die Börsenkommission.

Breslau, 30. Mai. (Schlußkurse.) Ziemlich fest.

3proz. Reichsanleihe 99,65, 3½proz. L.-Pfandbr. 100,50, Consol. Türken 21,00, Türk. Loose 110,00, 4proz. ung. Goldrente 104,00, Bresl. Diskontobank 119,40, Breslauer Wechslerbank 105,60, Kreditaktien 215,50, Schles. Bankverein 130,10, Donnersmarkhütte 151,40, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 152,25, Oberschles. Eisenbahn 84,25, Oberschles. Portland-Zement 122,50, Schles. Zement 183,00, Oppeln. Zement 140,25, Kramsta 141,00, Schles. Zinkaktien 209,00, Laurahütte 155,00, Bresl. Oelfabr. 94,00, Oesterreich. Banknoten 170,10, Russ. Banknoten 217,10, Giesel Cement 116,25, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,50, Breslauer elektrische Straßenbahn 186,40, Caro Hegenscheidt Aktien 110,00, Deutsche Kleinbahn —,—, Breslauer Spritfabrik 135,50, Leipziger Elektrische Straßenbahn 163,25.

Paris, 30. Mai. (Schlußkurse.) Unregelmäßig.

3proz. amortis. Rente 100,35, 3proz. Rente 101,82½, Italien. 5proz. Rente 87,90, 4proz. ung. Goldrente 104,62½, III. Egypter —,—, Anleihe —,— 4proz. Russen 1889 —,—, 4proz. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anl. 63⅝, konv. Türken 21,20, Türken-Loose 113,00, 4proz. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 455,00, Franzosen 750,00, Lombarden —,—, Banque Ottomane 570,00.

Banque de Paris 837,00, Banq. d'Escompte —,—, Rio Tinto-A. 562,50, Suezkanal-A. 3410,00, Cred. Lyonn. 782,00, B. de France 3675,00, Tab. Ottom. 367,00, Wechsel a. dt. Pl. 122⅝, Londoner Wechsel k. 25,15½, Chèq. a. London 25,17, Wechsel Amsterdam k. 2[illegible]5,75, do. Wien k. 207,75, do. Madrid k. 418,00, Meridional-A. 635,00, Wechsel a. Italien 6½, Robinson-A. 230,00, Portugiesen 26,87½, Portug. Tabaks-Obligation —,—, 4proz. Russen 66,35, Privatdiskont —.

Frankfurt a. M., 30. Mai. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 292⅝, Franzosen 299½, Lombarden 80¾, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 174,50, Diskonto-Kommandit 206,70, Dresdner Bank 156,50, Berliner Handelsgesellschaft 148,50, Bochumer Gußstahl 158,50, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 167,70, Harpener Bergwerk 157,40, Hibernia —,—, Laurahütte 154,10, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 139,80, Schweizer Nordostbahn 138,90, Schweizer Union 92,20, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 108,10, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner —,—, Italiener 86,70, Edison Aktien —,—, [illegible] —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Nationalbank —,— Mainzer —,—, 60er Loose —,—. Ruhig.

Hamburg, 30. Mai. Fest. Preuß. 4proz. Konsols 106,50, Oesterreich. Silberrente 86,00, Goldrente 104,00, Italiener 87,30, Kreditaktien 292,50, Franzosen 749,50, Lombarden 194,00, 1880er Russen 101,50, Deutsche Bank 187,00, Diskonto-Kommandit 206,75, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank —,—, Nationalbank für Deutschland —,—, Hamburger Kommerzbank 129,85, Lübeck-Büchen. Eisenbahn 152,50, Marienb.-Mlawka 86,80, Ostpreußische Südbahn 90,00, Laurahütte 152,50, Nordd. J.-Spinn. 135,50 Hamburger Packetfahrt 131,75, Dynamit-Trust-Anl.-Aktien 171,25, Privatdiskont 2⅝, Buenos Ayres 34,70.

Petersburg, 30. Mai. Wechsel auf London (3 Mon.) 94,10, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,85, Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —,—, Wechsel a. Paris (3 Mon.) 37,30, Russische 4proz. Konsols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 98⅝, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 153, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 156½, Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 738, Petersb. internat. Bank 640, Warschauer Kommerz-Bank 503½, Russische Bank für auswärtigen Handel 488.

Buenos-Ayres, 29. Mai. Goldagio 197,20 Baisse.

Rio de Janeiro, 29. Mai. Wechsel auf London 10 5/16.

Bremen, 30. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 5,70 Br. Russisches Petroleum, loko 5,55 Br.

Schmalz. Schwach. Wilcox 25 Pf., Armour shield 24½ Pf., Cudahy 25 Pf., Choice Grocery 26 Pf., White label 26 Pf., Fairbanks 23 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 23¼ Pf.

Reis stetig.

Kaffee flau.

Baumwolle. Still. Uppland middl. loko 39¾ Pf.

Tabak. 236 Fässer Kentucky, 240 Seronen Carmen.

Hamburg, 30. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 65, per Sept. 59½, per Dezbr. 56⅞, per März 55¼. Stetig.

Hamburg, 30. Mai. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai —,—, per Juni 11,12½, per Aug. 11,47, per Oktober 11,25, per Dezember 11,30, per März 11,52½. Stetig.

Paris, 30. Mai. (Schluß.) Rohzucker matt, 88 Proz. loko -9¾ à 30. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Mai 30⅝, per Juni 30⅞, per Juli-August 31½, per Oktober-Januar 31½.

Paris, 30. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Mai 18,65, per Juni 18,80, per Juli-August 18,90, per September-Dezember 18,65. — Roggen fest, per Mai 11,50, per September-Dezember 11,15. — Mehl behauptet, per Mai 39,70, per Juni 39,75, per Juli-August 40,25, per September-Dezember 40,30. — Rüböl matt, per Mai 51½, per Juni 51½, per Juli-August 50¼, per September-Dezember 51½. — Spiritus matt, p. Mai 30, per Juni 30¼, per Juli-August 30¾, per Sept.-Dezbr. 31. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 30. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 8000 Sack, Santos 7000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 30. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos p. Mai 77,00, per September 73,50, per Dez. 70,50. Behauptet.

Amsterdam, 30. Mai. Java-Kaffee good ordinary 51½.

Amsterdam, 30. Mai. Bancazinn 37.

Amsterdam, 30. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine ruhig, do. per Mai —,—, do. per November 145,00. — Roggen loko, do. auf Termine ruhig, do. per Mai —,—, do. per Juli —, do. per Oktober 95, do. per März 97. — Rüböl loko —, do. per Herbst 23, do. per Mai 1897 —.

Antwerpen, 30. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16¼ bez. u. Br., per Mai 16¼ Br., per Juni 16½ Br. Fest.

Schmalz per März 56¾. Margarine ruhig.

Montag Feiertag.

Antwerpen, 30. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen ruhig. Roggen träge. Hafer behauptet. Gerste flau.

London, 30. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 30. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. 6 d.

Newyork, 29. Mai. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 18 000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 16 000 Ballen. Ausfuhr nach dem Kontinent 22 000 Ballen. Vorrath 337 000 Ballen.

Newyork, 29. Mai. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 6 600 000 Dollars, gegen 9 979 206 Dollars in der Vorwoche; davon für Stoffe 1 175 012 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 29. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 8, do. in New-Orleans 7⅜, Petroleum Standard white in New-York 6,55, do. in Philadelphia 6,50, do. rohes (in Cases) 7,45, do. Pipe line certifik., per Mai 105 nom. — Schmalz Western steam 4,45, do. Rohe u. Brothers 4,70. — Mais Tendenz: kaum stetig, per Mai —, per Juni 33½, per Juli 34¼. — Weizen Tendenz: willig. — Rother Winterweizen 73¼, Weizen per Mai —, per Juni 65, per Juli 65⅜, per Sept. 64½. — Getreidefracht nach Liverpool 2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 13½, do. Rio Nr. 7 per Juni 11,85, do. Rio Nr. 7 per Aug. 10,90. — Mehl, Spring-Wheat, clears 2,40. — Zucker 3⅜, Kupfer 11,50, Zinn 13,55.

Morgen Feiertag.

Chicago, 28. Mai. Weizen. Tendenz: willig, do. per per Mai 57¼, do. Juni 57¼. — Mais. Tendenz: kaum stetig, do. per Mai 27. — Schmalz per Mai 4,15, do. per Juli 4,22. — Speck short clear 3,87. — Pork per Mai 6,02.

Morgen Feiertag.

Berliner Produktenmarkt vom 30. Mai.

* **Berlin**, 30. Mai. Flaue Berichte von außerhalb haben die geringe Besserung, die gestern in der Stimmung für Getreide hier zum Vorschein gekommen war, bereits wieder vollkommen über den Haufen geworfen. Allerdings ist der Maipreis für Weizen, trotz einer Kündigung von 2350 To., die prompte Aufnahme fand, mit Erfolg vertheidigt worden, aber alle späteren Termine sind wieder zu erheblichen Rückschritten genöthigt worden. Auch Roggen hat, ungeachtet großer Zurückhaltung im Angebot, starken Preisdruck erfahren. Namentlich zum Schluß war man, um zum Geschäft zu kommen, gezwungen, wesentlich schlechtere Preise zu acceptiren. Hafer ist in Deckung auf Mai verhältnißmäßig sehr hoch bezahlt, im Uebrigen jedoch war der Artikel nicht sonderlich beachtet. Rüböl blieb matt; die Käufer sind wieder etwas im Vortheil gewesen. Spiritus zeigt für Mai einen weiteren kleinen Rückschritt ist sonst aber ziemlich fest gewesen, freilich auch sehr still.

Weizen loko ohne Umsatz, Termine flau und niedriger, nur Mai behauptet. Gek. 2350 To. Roggen loko still, Termine flau und billiger verkauft. Gek. 150 To. Mais loko und Termine unverändert. Gek 800 To. Hafer loko wenig verändert, Termine ruhig, nur Mai höher. Gek. 250 To. Roggenmehl wesentlich niedriger. Rüböl matter. Petroleum matter. Spiritus ziemlich fest, nur Mai etwas billiger verkauft. Gek. 400 000 Liter.

Weizen loko 149—161 M. nach Qualität gefordert, Mai 157,25—157,00 M. bez., Juni 150—149,00 M. bez., Juli 149,25 bis 148,50 M. bez., September 146,52—145,50 M. bez.

Roggen loko 112—119 M. nach Qualität gefordert, Mai 113,75 M. bez., Juni 114,25—113,00 M. bez., Juli 115,25—114,25 M. bez., September 117—116,25 M. bez.

Mais loko 90—94 M. nach Qualität gefordert, Mai 9[illegible] M. bezahlt.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 113—170 M. nach Qual. gefordert.

Hafer loko 123—147 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 127—133 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 127 bis 133 M. bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 134—140 M. bez., Mai 127,75 M. bez., Juni 123,50 M. bez., Juli 122,75 M. bez.

Erbsen. Kochwaare 143—160 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 121—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 145—160 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,75—19,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,00 Mk. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,75 bis 15,00 M. bez., Mai 15,40 M. bez., Juni 15,45—15,35 M. bez., Juli 15,60—15,50 M. bez., August 15,75—15,60 M. bez., September 15,85—15,75 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 44,4 M. bez., Mai 45,0 M. bez., Juni 44,9 M. bez., Oktober 45,5—45,3 M. bez.

Petroleum loko 19,30 M. bez., Mai 19,30 M. bez., Okt. —,— M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 33,6 M. bez., Mai 38,9—38,4—38,6 M. bez., Juni 38,1 M. bez., Juli 38,2—38,3 M. bez., August 38,3—38,5 M. bez., September 38,5—38,7 M. bez., Oktober 38,2—38,4 M. bez.

Kartoffelmehl Mai 14,25 M. bez.

Kartoffelstärke trockene, Mai 14,25 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 157½ M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 113¾ M. per 1000 Kilo, für Mais auf 90 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 127¾ M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 38,60 M. per 10 000 Liter-Prozent. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20. 1 Gulden östr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont. Wechsel v. 30. Mai.

Amsterdam	3	8 T.	168,40 bz
London	2	8 T.	20,41,5 bz
Paris	2	8 T.	81,10 bz
[illegible]	4	8 T.	170,05 bz
[illegible] Pl.	5	10 T.	75,80 bz
Petersburg	5½	3 M.	214,00 bz
[illegible]	5½	8 T.	216,30 bz

[illegible] 3½ u. 4. Privatd. 2⅝ bz

Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,41 G
20 Francs-Stück	16,20 G
Gold-Dollars	4,1875 G
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,42 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,10 B.
Oestr. Noten 100 fl.	170,15 bz
Russ. Noten 100 R.	216,95 bz B.
Russ. Not. ult. Mai	
do. do. Juni	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsch. R.-Anl.	4	106,50 bz
do. do.	3½	105,00 G
do. do.	3	99,60 B.
Pr. cons. Anl.	4	106,30 bz G
do. do.	3½	105,00 G
do. do.	3	99,70 B.
St.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schlds-Sch	3½	100,30 G
Berl. Stadt-Obl	3½	101,75 bz
[illegible] ProvAnl	3½	101,60 G
Pos. Prov.- [illegible]	3½	101,60 G
do. do. I.	3	95,60 G
[illegible] Stadt-Anl.	3½	101,70 G
Berliner	5	121,30 B.
do.	4½	117,00 G
do.	3½	104,75 G
[illegible]	4	
do. do.	3½	100,90 G
Kur. u. Neumärk. neue	3½	101,90 G
do.	4	
Ostpreuss.	3½	100,60 G
Pommer.	3½	100,50 B.
do.	4	
Posensch.	4	101,60 G
do.	3½	10[illegible],60 bz
Schles. altl. A	3½	100,50 B.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,60 B.
do. do. C.	4	
Westp. Rittr.	3½	100,25 G
do. neul. II.	3½	100,25 G
Pommer.	4	105,30 bz
Posensch.	4	106,30 bz
[illegible]ensch.	3½	102,[illegible] bz
Preuss.	4	105,30 bz
Schles.	4	105,40 G
[illegible]-A.	[illegible]	105,00 [illegible]
Bayer. Anleihe	[illegible]	105,90 B
Brem. A. 1893	3½	103,00 bz G
[illegible] Sts.-Rent.	3½	106,00 G
[illegible] 1886	3	98,25 B
[illegible] amort. Anl.	3½	
Mecklenb. Anl.	3½	102,60 bz G
[illegible] Sts.-Anl.	3½	
[illegible]	3	98,80 G

Loospapiere.

[illegible]	4	146,20 bz
[illegible]	4	156,50 bz
Bayr. Pr.	—	105,70 bz
Braunschw. 20T.-L.		
Oesterr.		

Finnische L.	—	58,20 bz
Freiburger L.	—	29,30 bz
Ham. 50T.-L.	3	
Löb. 50T.-L.	3½	131,50 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	140,00 bz
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	
Mein. 7 Guld.-L.	—	23,50 B.
Oest. 1854er L.	3½	171,00 B.
do. 1858er L.	—	336,00 bz
do. 1860er L.	4	152,00 bz
do. 1864er L.	—	339,00 G
Oldenb. Loose	3	130,20 bz
Raab-Gratzer L	2½	97,90 bz
Russ. 1864 Pr.	5	193,00 bz
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	110,00 bz
Ung. Pr. Loose	—	273,50 bz
Venet. Loose	—	23,20 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	65,40 bz G
do. 1888	4½	56,80 bz G
Bukar. Stadt-A.	5	100,20 B.
Buen. Air. Obl.	5	40,60 bz G
Chines. Anl.	5½	105,50 bz B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	100,80 bz G
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	27,25 G
do. Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	87,30 B.
do. amort.-Rt.	4	84,25 G
Mexikan. An.	6	96,10 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	96,30 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	87,10 B.
Oest. G.-Rent.	4	104,00 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	101,30 G
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	83,40 bz G
Poln. Pf.	4½	67,30 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	65,40 bz B.
Port. A 88—89	4½	40,80 bz G
do. Tabak-Anl.	4½	
Röm. Stadt-A.	4	91,90 bz G
do. II. III. VI.	4	86,80 bz G
Rum. Staats-A.	4	88,00 bz
do. Rente 90	4	88,00 bz
do. do. fund.	5	103,00 bz
do. do. amort.	5	99,80 G
do. do. 92	5	99,75 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	102,80 bz
do. Gd. 1889 A.	4	103,75 bz
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894.	4	66,30 G
Bodkr.-Pfdbr.	5	121,00 G
do. neue	4½	105,10 bz G
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	100,75 G
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb.	5	87,75 G
do. Rente 84	4	
do. neue 95	4	68,30 G
Span. Schuld.	4	62,50 G
Türk. A. 1865 C.	1	22,10 B.
do. do. D.	1	21,35 bz
do. Administr.	5	95,10 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,75 G
do. Kronen-R	4	99,50 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	104,30 bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachen-Mastr.	2½	88,25 bz
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	10,30	
Crefelder	3	111,00 bz
Crefld-Uerdng	5½	165,50 bz
Dortm.-Ensch.	5	154,10 bz
Eutin. Lübeck	1¼	58,20 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	92,50 bz G
Halberst Blank	5½	126,50 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	242,75 bz
Lübeck-Büch.	6	154,75 bz
Mainz-Ludwsh	5	119,10 bz
Marnb.-Mlawk.	2	87,10 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,60 bz B.
Ostpr. Südb.	⅓	90,70 bz
Saalbahn	⅔	
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	2,1	
Aussig-Teplitz	15	388,50 bz
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	109,80 G
Graz-Köflach.	5,14	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6⅖	148,00 bz
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	1½	51,00 bz
Reichenb.-P	4²/₇	
Südöstr. (Lb.)	[illegible]	40,50 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	66,25 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	9⅚	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	19⅚	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	60,00 bz
Gotthardbahn	7⅖	173,50 bz G
Ital. Mittelm.	5	93,25 G
Ital. Merid.-Bah	6⅖	124,00 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	75,75 G
Lux. Pr. Henri	4	83,30 bz
Schweiz. Contr	5½	139,80 bz
do. Nordost	6	139,60 bz
do. Unionsb.	4	92,00 bz
Westsicilian.	3⅕	57,60 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4,5	
Bresl.-Warsch	1 27/50	67,00 bz G
Dortm.-Gron.	5	152,50 bz G
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	124,00 bz G
Meckl. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	120,00 bz G
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4½	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl.-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	100,80 bz
Mainz-Ludwh.	4	100,60 G
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr. Südbahn	4	104,00 G
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb. gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,30 G
Franz.-Josefb.	4	100,10 bz G
Gal K Ludwgb. 1890	4	99,70 bz B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	102,90 G
KronpRudolfb.	4	100,50 bz G
do. Salzkammg	4	103,50 B.
LmbCzern. stfr	4	100,00 B.
do. do. stpfl.	4	93,40 bz
Oest. Stb. alt. g.	3	94,25 bz
do. Staats-I. II.	5	117,20 G
do. Gold-Prio.	4	105,00 G
do. Lokalbahn	4	
do. Nordwestb.	5	111,00 bz
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	71,30 bz G
do. Obligation.	5	110,50 bz G
do. Gold-Prior.	3	
Ung Eis-B. G-A.	4½	105,70 bz G
do. do. S.-A.	4½	102,40 bz
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,80 G
Kozl-Wor. g.	4	101,40 bz
do. 1889	4	101,70 B.
Ku. CharAs. (O)	4	101,25 bz G
do. (Ob.) 1889	4	101,25 bz G
Kur.-Kiewconv	4	102,40 B.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	102,60 G
do. Smolen g.	5	104,00 bz G
Orel-Griasy c.	4	101,25 G
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	102,00 B.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	102,80 bz G
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	4	102,10 bz G
Südwestb. gar.	4	102,90 B.
Transkauk. g.	3	
War.-Wienn.	4	
Wladikaw. G. g	4	102,80 bz
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	90,00 bz G
Gotthardb. cv.	3½	103,20 B.
Sicilian. Gld.-P	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	53,00 bz
Italien Mittelm.	4	95,10 bz G
[illegible]	3	57,30 bz G.

Oeste de Minas	5	88,00 bz G
Portugies. Obl.	3	67,20 G
Sardinische Obl.	4	80,25 bz
Süd-Ital. Bahn	3	55,10 bz G
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	101,60 G
Northern Pac. I.	6	113,40 bz G
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	
do. do.	5	
San Louis-Franc.	6	110,10 G
San Louis Franc.	5	96,40 G
do. do. West.	4	69,75 G
Southern Pacific	6	108,90 G

Hypotheken-Certifikate.

Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,50 bz G
do. d. II.	3½	116,75 bz
do. III. IV. abg.	3½	105,25 G
do. do. V. abg.	3½	100,25 bz G
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,50 bz G
do. do. VII.	4	104,30 G
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	114,40 G
do. do.	4	101,20 bz G
do. do.	3½	100,00 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,50 G
do. do. (unkündbar bis 1.1.1900)	4	103,30 bz G
do. do (rz 100)	3½	100,00 bz
do. do. bis 1905	3,50	101,25 bz G
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,10 G
dto. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	103,50 bz G
Pomm. Hypoth.-Akt.		
do. 42 bis 1904	4	105,50 bz G
unnb. Hyp.-Pfdbr.	4	106,00 G
do. IX/X. unk. b. 1906	4	106,00 G
do. II/III. unk. b. 1906	3,5	101,[illegible]0 G
B-Pfandbr. III. u. IV.	4	100,00 G
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,50 G
Pf. Br. III. V. VI (rz 100)	5	109,00 G
do. do. (rz. 115)	4,5	116,50 G
do. do. X (rz. 110)	4,5	112,90 G
do. do. (rz. 100)	4	101,50 bz G
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3,5	100,00 bz G
do. 1890 unk. 1900	4	103,30 bz G
do. 1894 unk. 1900	3,5	100,90 G
do. 1896 unk. 1906	3,5	102,00 bz G
do. Com.-Obl. 87/91	3,5	100,00 bz G
do. 1896 unk. 1906	3,5	102,00 bz G
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4,5	118,50 G
do. do. VI. (rz. 110)		
do. div. Ser. (rz. 100)	3,5	100,60 bz G
do. do. (rz. 100)	3,5	101,30 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,10 bz G
do. do. do.	3,5	100,00 bz G
Preuss. Hyp.-V	4	104,90 G
do. Pfdbr. Bk. 1905	3,5	101,30 bz G
do. do. Kl. Bahn	3,5	102,00 G
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	105,50 G
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	100,80 B.
do. do. (rz. 100)	3	100,10 G
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		110,00 bz G
do. do. (rz. 110)	4,5	
do. do. (rz. 110)	4	
do. do. (rz. 100)	4	102,60 bz G

Bankpapiere.

Bank f. [illegible]	8½	122,75 bz G
B. f. Sprit-Prod. H	2½	72,00 B.
Berl. Cassenver.	5⅖	128,00 bz B.
do. Handelsges.	8	148,80 bz
do. Maklerver.	9	126,80 G
do. Prod-Hdbk.		116,50 G
Börsen-Hdlsver.	6	114,25 G
Bresl. Disc.-Bk.	7	119,40 bz G
Wechslerbk.	5¾	105,60 G
Danz. Privatbank	8	150,20 G
Darmstädter Bk.	7	152,70 bz
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	10	187,00 bz
do. Genossensch	6	12[illegible],30 bz G
do. Hp. Bk. 75 pCt	6	128,60 G
Disc.-Command.	10	206,70 bz
Dresdener Bank	8	156,40 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	129,75 G
Königsb. Ver.-Bk	5	106,60 G
Leipziger Credit	11	213,25 G
Magdeb. Priv.-Bk	5	114,50 bz B.
Maklerbank	7	108,30 bz G
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	160,25 G
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	130,00 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5⅖	109,75 B.
Nationalbk. f. D.	8⅓	140,10 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	109,30 bz G
Oester. Credit-A.	11⁷/₈	216,25 bz
Petersb. Disc.-Bk	18	
do. intern. Bk.	15¹²/₂	
Pomm. Verz.-Akt	6½	144,00 G
Posen. Prov.-Bk.	4	106,80 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	144,25 G
do. Cnt-Bd 70 pCt	9	176,00 G
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	136,50 bz G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.		
Rh.-Westf.-Bank	7	
Reichsbank	6,96	159,10 bz G
Russische Bank	12	
Schaffhaus.-Bk.	7	139,10 bz G
Schles. Bankver.	7	130,10 bz G
Warsch. Comerz	11	
do. Disconto	9,30	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	11	243,00 bz G
Baugesellsch. Berl.-Charl.	—	560,00 bz G
do. Neust.	—	90,10 G
Hann.-St. P.	3½	102,50 bz G
Humboldth.	6	
Kurfürst	—	
Moabit	3	138,00 bz G
Passage	4	94,40 bz
Weissens.	—	560,00 G
Berl. Elekt.-W.	12½	244,75 bz
Berl. Holzcomt.	5½	113,30 bz
Berl. Lagerhof	2	117,00 B.
do. do. St.-Pr.	5	117,00 B.
Ahrens Br. Mbt.	4½	114,25 bz G
Berl. Bock-Br.	8	195,75 bz G
Königstd. Br.	6	148,50 bz G
Landré Br.	13	246,75 G
Münch. V.-Br.	6½	130,50 G
Patzenhofer Br.	5	240,50 bz
Schultheiss-Br.	14	291,00 bz G
Hugger Br.	10	147,00 G
Bresl. Oelw.	3½	93,10 bz
do. Sprit-A.-G.	8½	135,20 bz
Brodfabrik	12	181,00 bz G
Butzke Metall	4	115,00 bz
Chem. Fab. Milch	6	132,00 B.
Ch. F. Anglo. G.	4½	101,00 bz
Ch. F. Leopoldsh.	4¼	91,50 bz G
do. St. Pr.	5	124,50 G
Ch. F. Oranienb.	12	
Ch. F. Union	3	109,25 G
Danziger Oel	3	100,90 bz G
do. St. Pr.	5	109,00 bz G
Dtsch. Thonröhr.	8	139,25 bz
Dynamit Trust	10	18[illegible],00 bz G
[illegible] Salz	8	160,00 bz B.
Gummi HarWien	22	356,00 G
do. Schwanitz	10	197,00 bz B.
do. Voigt Winde	6	137,25 bz G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. Anhalter	0	19,50 G
Berl. Anh.	6	142,10 bz G
Bresl. Lnk.	10	194,10 bz G
do. Hofm.	9	169,75 B.
Chemnitz	3	126,50 B.
Flöther	8	135,00 bz G
Germ. V.-Akt.	0	83,10 bz G
GörlitzKörn.	12	232,00 bz G
Görl. Lüdr.	12	216,90 bz
H. Pauksch	4½	116,00 bz G
Lud. Löwe	20	343,75 bz G
Pomm. ov.	4½	75,75 G
Schwarzk.	13½	270,00 bz G
Stett.-Vlk.-B.	6	157,60 bz G
Stett. St. Pr.	6	161,10 bz
Sudenburg	10	201,00 G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	121,20 G
Oppeln. Cem.-F.	7½	140,25 G
do. (Giesel)	5½	116,40 G
Bresl. Pferde-Bh.	8½	179,50 bz
do. Elektr. Bhn.	8	185,75 bz G
Charlottenburg.	—	
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	349,50 bz
Posen. Sprit-F.	12	149,10 bz
Sächs. Kamg.	8	123,80 bz G
Hb. Pakf. Tr.-G.	5	131,75 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	118,25 bz G
Fraust. Zucker	12	122,50 bz
Glauz. Zucker	4½	121,00 bz G

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	6	139,75 bz
Boch. Gussstahl	5	159,50 bz B.
Bonifacius	4	122,50 bz G
Concordia	7½	174,50 bz G
Consolidation	12	222,50 B.
Courl. Bgw.	5	134,00 bz G
Dannenbaum	2½	101,60 bz G
Donnersmarck.	8	151,00 bz B.
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	47,50 bz G
Eschweiler	8	160,75 bz G
Gelsenkirchen	7	167,60 bz
Hörder Bergw.	3	110,50 bz G
Hugo Bgw.	7	
Inowracl. Salz	2¼	58,30 G
Kölner Bgw.	9	180,50 bz
König u. Laura	4	155,50 bz G
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4⅕	108,00 bz G
do. conv.	6	145,80 bz G
Louis. Tief. St.-P.	0	67,75 bz G
do. P. A.	0	107,00 bz G
Marienh. Ktz.	2½	83,75 bz G
Oberschl. Bed.	⅓	84,25 bz
do. Eisen-Ind.	⅓	110,75 bz
Phönix, Lit. A.	6	170,50 bz
Pluto	8½	169,50 bz G
do. St. P.-A.	8½	
Redenh. St.-Pr.	0	15,90 G
Lit. A.	0	34,50 G
Rh. Anthr. Nassau	1	99,30 bz
Riebeck. Wk.	10	182,50 G
Schl. Zinkhütte	9	208,00 bz G
do. do. St.-Pr.	9	208,00 bz G
Stolb. Zink-H.	2	68,70 bz
do. St.-Pr.	6	144,25 bz G
Tarnowitz L. A.	0	19,75 bz
West Un. cv.	1	
do. Pr.	7	158,00 B.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.